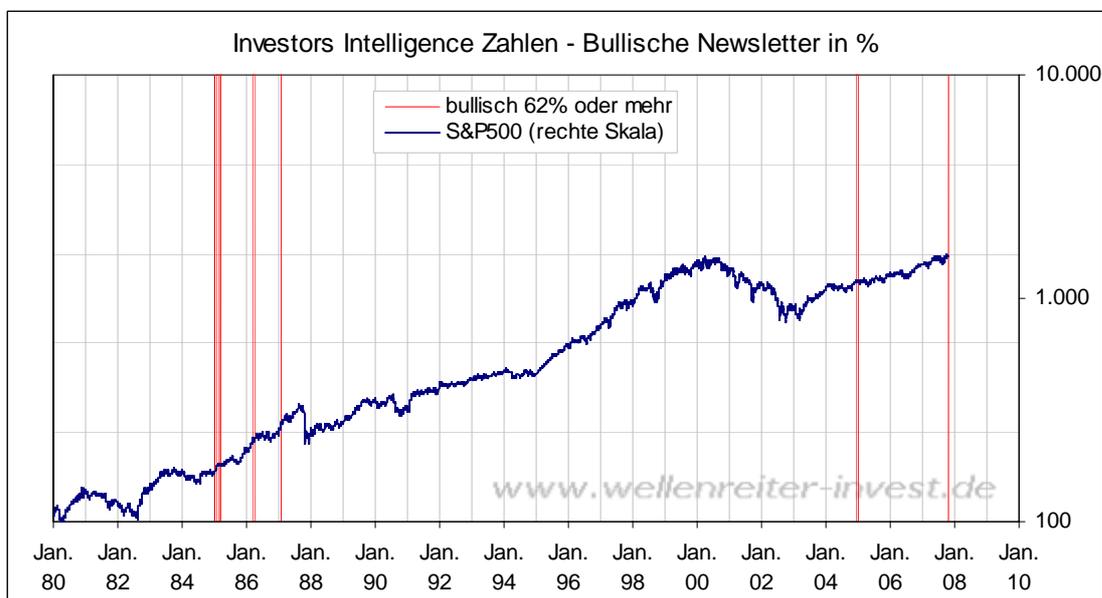


Freitag, den 19. Oktober 2007

62 Prozent der US-Börsenbriefschreiber sind laut Investors Intelligence bullisch eingestellt. Im Verlaufe des in den 80er Jahren begonnenen Bullenmarktes wurde ein solch hoher Wert erst zum fünften Mal erreicht, zuletzt im Januar 2005. Das Jahr 2005 verlief im S&P 500 insgesamt flach, sodass die Aktienmärkte den hohen Erwartungen der Investoren nicht gerecht wurden.



Weitere Signale: 01.02.85; 21.03.86; 23.01.87

Auch den Signalen aus 1985 und 1986 folgte eine mehrmonatige Seitwärtsbewegung. Der 23.01.1987 markierte hingegen keinen Hochpunkt. Die Märkte stiegen 1987 bis in den August hinein deutlich an.

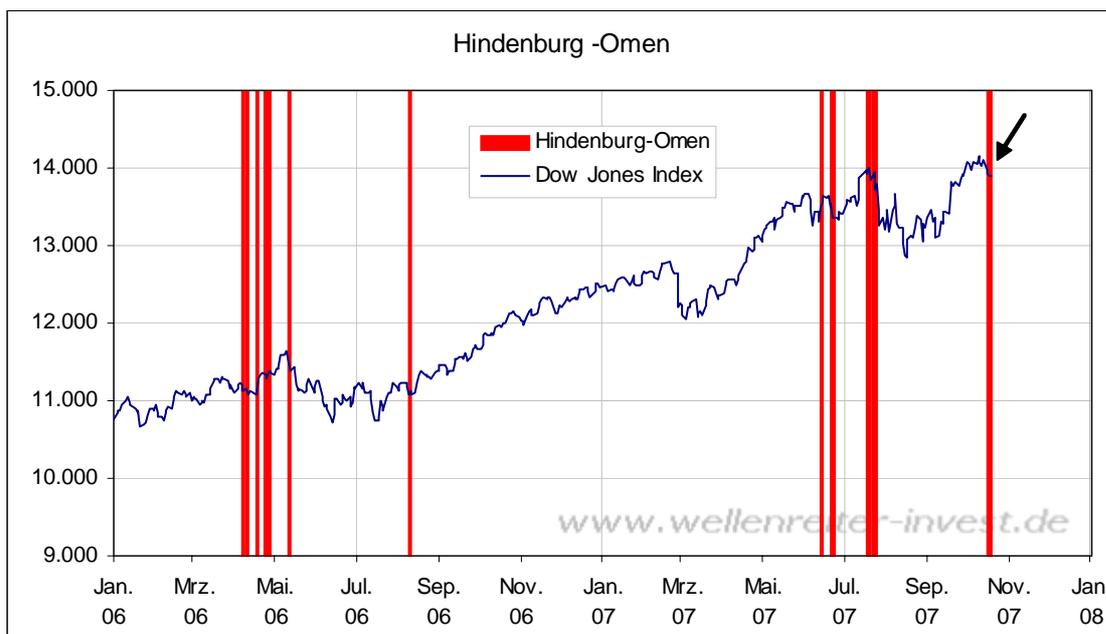
Fazit: Die US-Börsenbriefschreiber sind bullisch wie selten zuvor. Bis auf eine Ausnahme (Januar 1987) bremste dies den Anstieg der Märkte.

In der Ausgabe vom 26. Juli schrieben wir zuletzt über das „Hindenburg-Omen“.

<http://premium-oe8irgeb0b8lbj.eu.clickandbuy.com/Daily2007/20070726.pdf>

Damals trat - zwischen dem 18. und 24. Juli - ein Cluster von vier Hindenburg-Omen auf. Das Sommerhoch 2007 wurde für Dow Jones Index und S&P 500 am 19. Juli erzielt (Schlussstand-Basis).

Seitdem trat das Omen nicht mehr auf – bis vor vier Tagen. Am Dienstag, Mittwoch und am gestrigen Donnerstag wurden drei Hindenburg-Omen hintereinander registriert. Diese sind auf dem Chart durch einen roten Balken gekennzeichnet (siehe Pfeil).



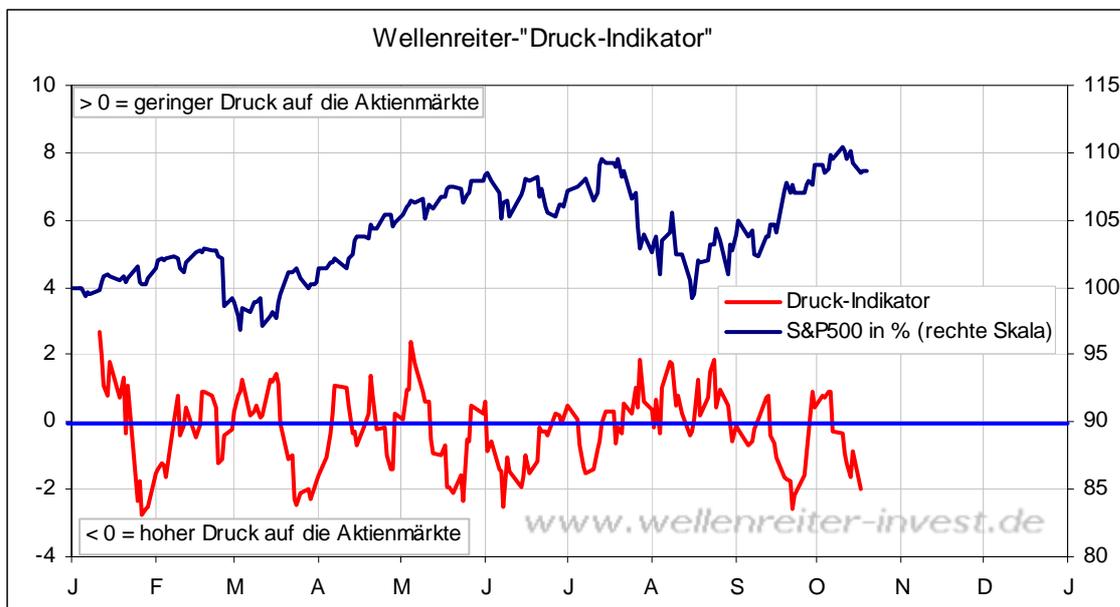
Die Dicke des Balkens zeigt die Cluster-Stärke an (in diesem Fall drei Tage). Hindenburg-Omen pflegen selten vereinzelt aufzutreten. Nachfolgend nochmals eine Definition des „Hindenburg-Omens“:

1. Die tägliche Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs und der neuen 52-Wochen-Tiefs an der NYSE müssen sich beide oberhalb von 2,2% der an dem Tag an der NYSE gehandelten Werte befinden.
2. Der NYSE 10-Wochen-GD (50-Tage-GD) steigt.
3. Der McClellan Oszillator ist an diesem Tag negativ.
4. Die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs darf nicht mehr als zweimal so groß sein wie die Zahl der neuen 52-Wochen-Tiefs. Umgekehrt ist es in Ordnung.

Das Auftreten aller vier Kriterien an einem Tag wird häufig als unbestätigtes Signal bezeichnet. Ein Hindenburg-Omen gilt dann als bestätigt, wenn es innerhalb von 36 Tagen ein zweites Mal auftritt.

Auch dieser Indikator – wie alle Indikatoren – ist nicht frei von Fehlsignalen. Das „Omen“ ist jedoch in einer Situation wie jetzt, in der auch andere Indikatoren auf eine Korrektur hinweisen, ein wertvoller und unsere Überlegungen bestätigender Zusatzindikator.

Der Ölpreis (Crude) konnte gestern erstmals die 90-Dollar-Marke überwinden. Entsprechend steigt der Druck auf die Aktienmärkte an.



Unser Druck-Indikator misst die Auswirkungen der Veränderungen der Intermarket-Faktoren Ölpreis und Anleihen. Ein steigender Ölpreis erhöht den Druck auf die Aktienmärkte, genauso wie steigende Zinsen (fallende Anleihen).

Der Ölpreis hat mittlerweile die erste von zwei wichtigen Trendbegrenzungslinien erreicht (die rote Linie auf dem nächsten Chart). Diese Linie verbindet die Hochs der Jahre 1996, 2005 und 2006 miteinander und verläuft aktuell bei 90 US-Dollar.

US-Ölpreis (Crude) Monatschart



Die blaue Linie – sie verbindet die Hochs von 2000, 2001, 2005 und 2006 – verläuft bei etwa 95 US-Dollar. Wir gehen weiterhin davon aus, dass eine der beiden Trendlinien den saisonal an dieser Stelle üblichen Widerstand bieten wird.

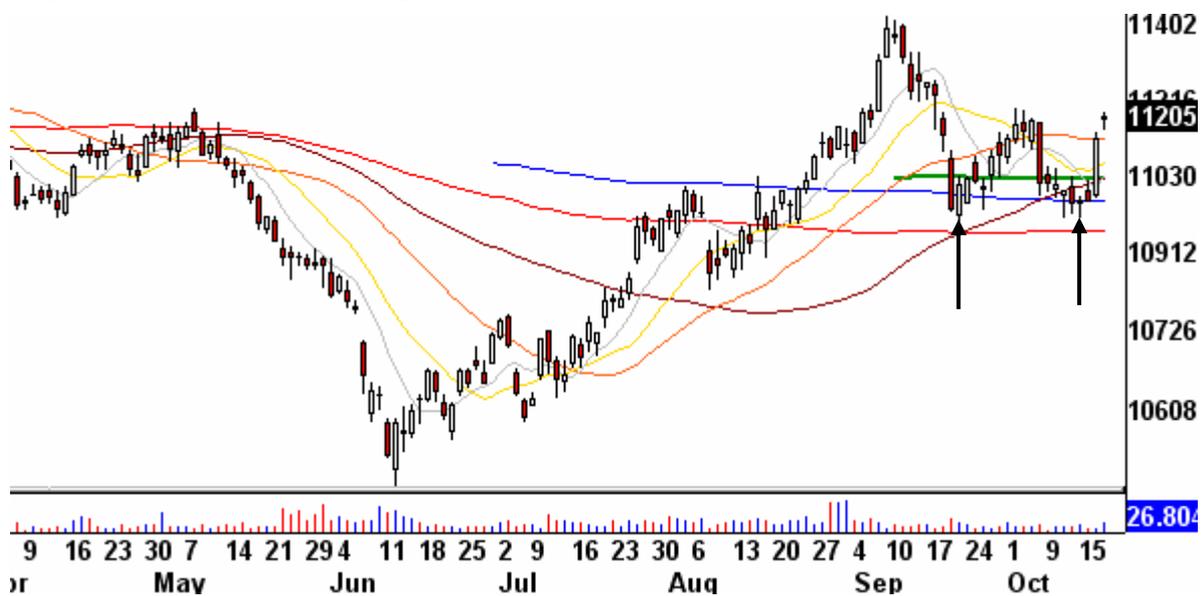
Im Falle der US-Anleihen hat aller Wahrscheinlichkeit nach eine Trendumkehr stattgefunden. Lassen Sie uns zunächst einen Blick auf den Langfrist-Trend werfen. Der Aufwärtstrend der Anleihen (Abwärtstrend der Zinsen) ist weiterhin intakt. Er wurde im Juni 2007 (siehe Pfeil) erfolgreich getestet.

30-jährige US-Anleihen Monatschart



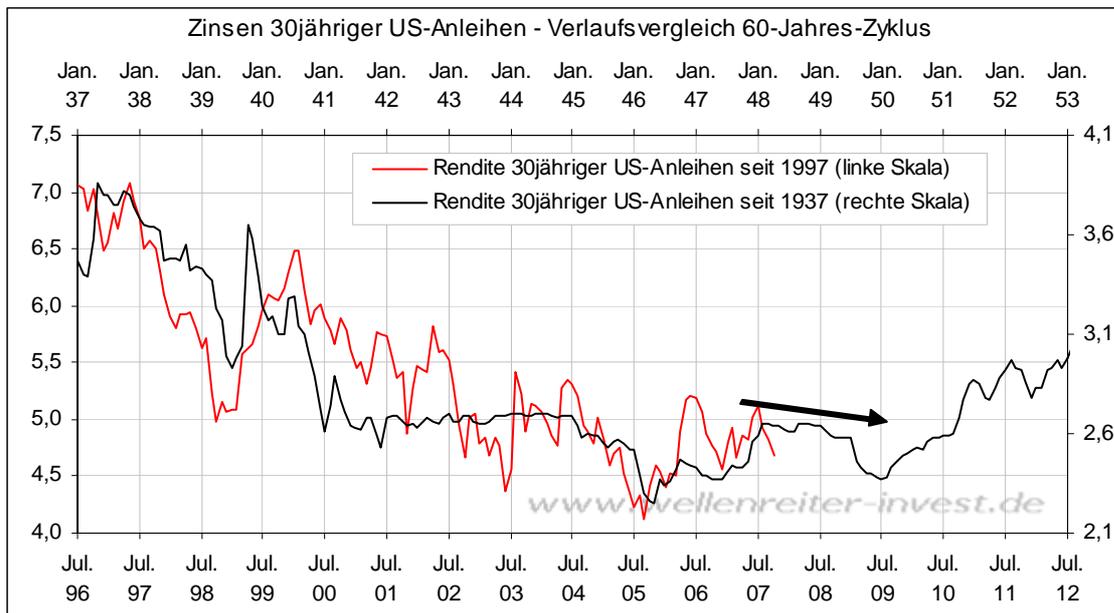
Auf dem Tageschart deutet sich die Bildung einer W-Formation an. Eine solche Formation ist von zwei etwa gleichwertigen Tiefpunkten gekennzeichnet (siehe Pfeile) und ist üblicherweise bullisch.

30jährige US-Anleihen Tageschart



Wir verändern deshalb unsere Einschätzung für Anleihen von bearisch auf bullisch.

Ein Blick auf den Renditenvergleich im 60-Jahres-Zyklus weist darauf hin, dass sich die Phase der Bodenbildung bei den langfristigen Renditen weiterhin fortsetzen sollte.

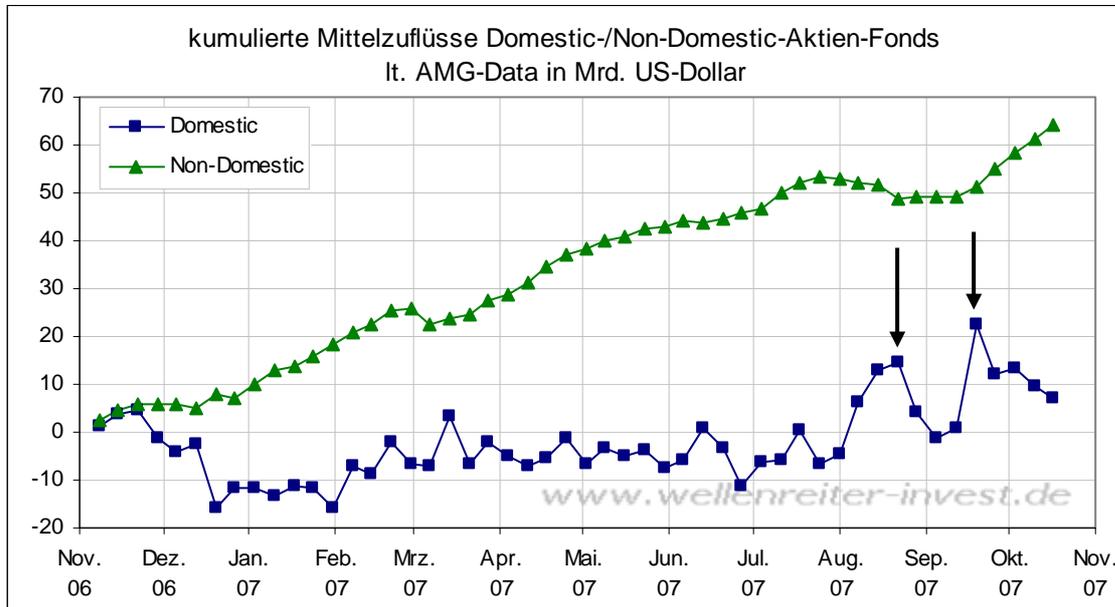


In den vergangenen 40 Jahren war die Korrelation zwischen der Rendite der US-Anleihen am langen Ende sowie der US-Inflationsrate eng. Steigende Zinsen bedeuteten steigende Inflationsraten, während fallende Zinsen einen Rückgang der Inflationsrate mit sich brachten. Aktuell erwarten die Teilnehmer an den Bondsmärkten offensichtlich fallende Zinsen und damit eine fallende Inflationsrate. Dies entspricht unserer Denkweise im Hinblick auf die Entwicklung einer US-Rezession. Die würde bedeuten, dass die aktuell steigenden Rohstoffpreise ihr Tempo nicht mehr lange aufrecht erhalten können.

Typischerweise markieren die Aktienmärkte noch vor dem Ende eines Wirtschaftszyklus ein Hoch, während die Rohstoffmärkte mit dem Zyklus toppen. Hier hängt vieles am Ölpreis, dessen schwächere saisonale Phase in diesen Tagen beginnt.

Fazit: Das Kräftemessen zwischen den Anleihemärkten (Tendenz fallende Zinsen) und den Rohstoffmärkten (Tendenz steigende Preise und Inflationsraten) sollte auf Sicht der kommenden Monate zugunsten der Anleihemärkte ausgehen.

Der Trend, in die Emerging Markets zu investieren, geht aus Sicht der US-Investoren ungebremst weiter (grüne Linie) - nach einer kleinen Verschnaufpause Ende August/Anfang September.

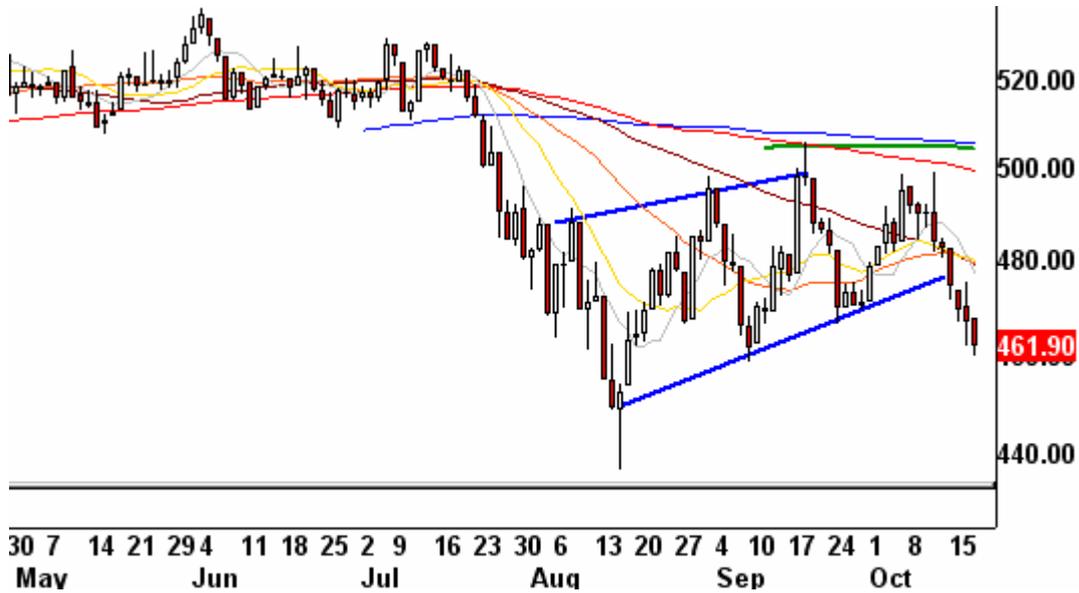


Hingegen findet der Heimatmarkt bei den US-Anlegern wenig Anklang. Nach den sicherheitsbedingten Investitionssprüngen Mitte August und Mitte September (siehe Pfeile) flaut das Interesse am eigenen Markt weiter ab.

Fazit: Der Trend zur Investition in die Emerging Markets setzt sich fort. Diese Märkte locken mit boomartigen Börsenzuwachsraten. Geld zieht weiteres Kapital an, und in Hong Kong, Shanghai oder Bombay werden derzeit viele Menschen von Tag zu Tag reicher (zumindest auf dem Papier). Der Hang Seng-Index hat in der vorvergangenen Nacht die 30.000-Punkte-Marke erreichen können, wurde dort allerdings abverkauft.

Der US-Einzelhandelsindex hat seine bärische Keilbildung (blaue Linie) in den letzten Tagen vollendet.

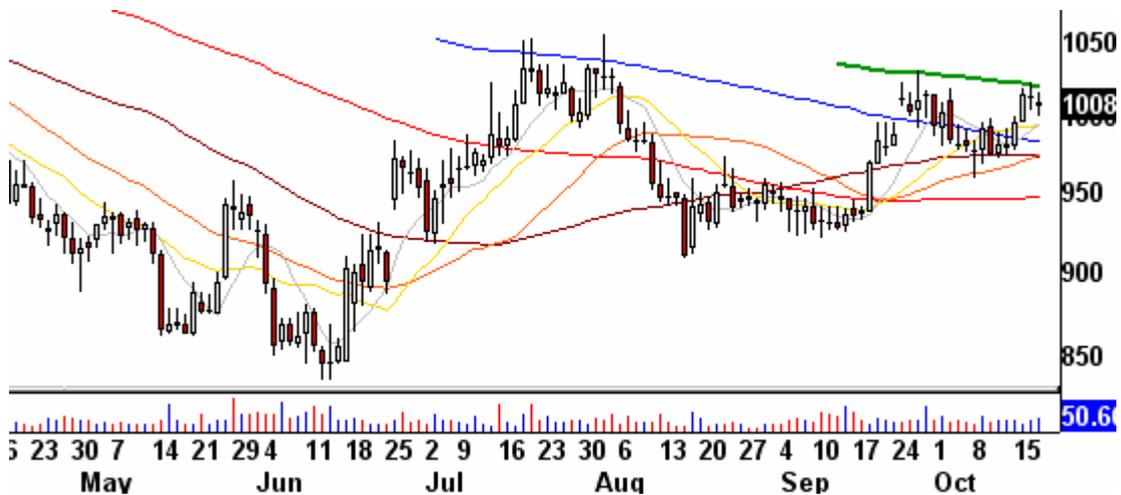
US-Einzelhandels-Index Tageschart



Offensichtlich glauben die Händler nicht an eine schnelle Erholung dieses Konsumentscheidenden Sektors.

Die Zucker-Formation sieht weiterhin viel versprechend aus. Den Bruch des 1-Jahres-GDs sollte man jedoch abwarten, bevor man sich für einen Kauf entscheidet.

Zucker Tageschart



Zu den Märkten.

1,26 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 589 Mio., das Abwärtsvolumen 661 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 47% vom Gesamtvolumen; 120 neue Hochs standen 114 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.889 Punkten um 4 Zähler niedriger (-0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.540 Punkten um 1 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.799 Punkten um 6 Punkte (+0,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.909 Punkten (+0,6%).

Größte Gewinner: Goldaktien; Größte Verlierer: Biotech, Hausbau, Banken

Der T-Bond Future endete bei 112,05 Punkten (110,13).

Crude Öl notiert aktuell bei 89,54 (87,51) und Erdgas bei 7,34 Dollar (6,36).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,45 Punkten (78,12).

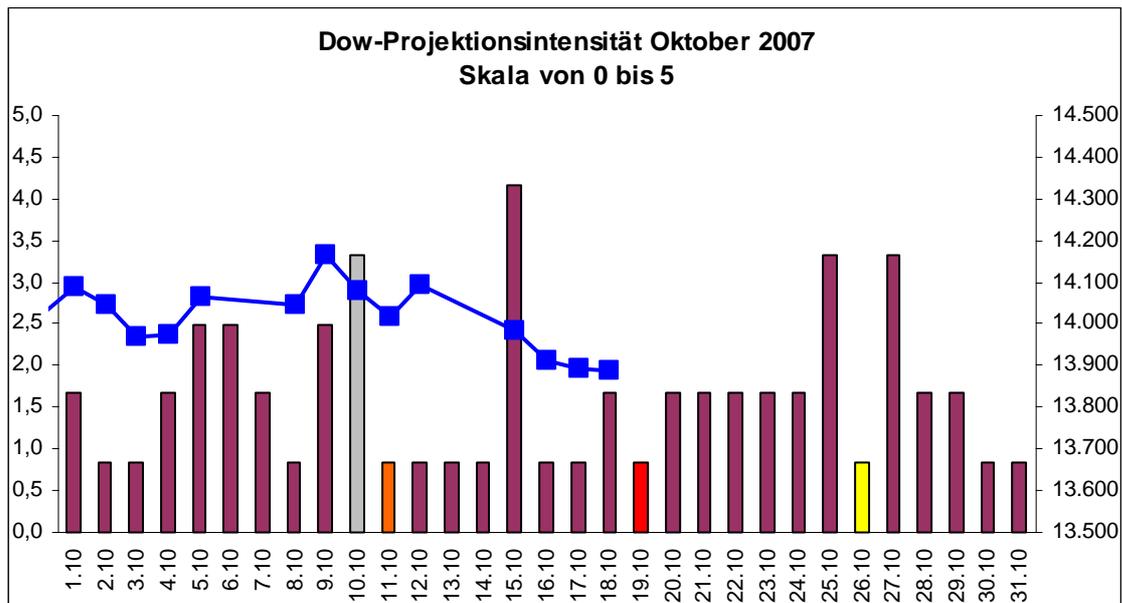
Der Goldpreis notiert aktuell bei 773,10 Dollar/Unze (768,80). Gold in Euro bei 540.

Silber befindet sich bei 13,90 Dollar (13,82).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,3% auf 411 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 177 Punkten. Newmont Mining gewann 81 Cent und endete bei 46,14 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,4% auf 18,50 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,14 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,79. Die OEX-PCR endete bei 1,20. Der ISE schloss mit 124.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Oktober: 10.10., 15.10, 25.-27.10.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

In diesen Tagen wird viel an den Crash von 1987 erinnert. Er endete am 19. Oktober 1987, also heute vor 20 Jahren. Jener Tag markierte zugleich das Jahrestief. Während ein sich steigernder Abwärtstrend von August bis Oktober in der Vergangenheit der „Normalfall“ war, ist der bisherige Jahresverlauf etwas Besonderes. Die Jahre, in denen der Dow Jones Index in einem Oktober ein frisches Jahreshoch oder gar Allzeithoch markierte, sind an einer Hand abzuzählen. Zuletzt war dies 1989 der Fall (interessanterweise auch an einem 9. Oktober. Damals korrigierte der Dow Jones Index bis zu seinem Tiefpunkt am 6. November 1989 um 7,5 Prozent).

Die aktuelle Situation an den Aktienmärkten ist aus Indikatorensicht unverändert. Divergenzen in der AD-Linie und beim smarten Geld sowie Extrempunkte beim harten und weichen Sentiment steigern die Wahrscheinlichkeit, dass sich der 9. Oktober 2007 im Nachhinein als wichtiges Hoch (vielleicht sogar Jahreshoch) herausstellt.

Unsere Marke von 1.540 Punkten, die wir im S&P 500 als Grenze zwischen bullisch und bärisch definiert hatten, wurde zum Ende des gestrigen Handelstags zwar nicht unterschritten.

S&P 500 Tageschart



Die Futures befinden sich heute früh jedoch deutlich im Minus. Angesichts der oben (z.B. Hindenburg-Omen) und auch in den letzten Ausgaben beschriebenen Faktoren (auch der Banken-Sektor bleibt schwach) verändern wir unsere Markteinschätzung auf bärisch. Wir gehen wir davon aus, dass der Ausbruch des S&P 500 über das Juli-Hoch als Fehlausbruch definiert werden muss. Im Jahr 1987 bedeutete der 19. Oktober zwar zunächst negative Emotionen, aber letztendlich brachte er die Wende: Das Ende der Abwärtsbewegung war erreicht. Dem 19. Oktober 2007 dürfte ein derart positives Schicksal wohl nicht widerfahren.

Absacker

Die sich aus der Kreditklemme ergebenden Lehren beschreibt der „Economist“

http://www.economist.com/opinion/displayStory.cfm?Story_ID=9988758

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.